



Kurz & bündig

3G am Arbeitsplatz

Die 3G-Pflicht am Arbeitsplatz wird „mit hoher Wahrscheinlichkeit“ kommen. Das erklärte Vizekanzler Werner Kogler nach dem Ministerrat, die Verhandlungen zur Einführung sind noch im Gange. Die Abstimmung mit den Sozialpartnern sei wichtig, betonte Kogler zum verpflichtenden Nachweis von Impfung, Test oder Genesung am Arbeitsplatz. Regierung und Sozialpartner sollen inhaltlich einig sein, feilen aber noch an rechtlichen Details. Etwa bei Konsequenzen, falls ein Arbeitnehmer den 3G-Nachweis nicht erbringen will.

Schwung nicht gefährden

Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck (ÖVP) hat eine Verlängerung der Gratis-CO₂-Zertifikate für die Industrie bis 2030 gefordert. Die EU will mit einer CO₂-Grenzsteuer 2026 die kostenlosen Zertifikate abschaffen. Klimaschutz müsse „mit Hausverstand betrieben werden“, warnte Schramböck davor, den aktuellen wirtschaftlichen Aufschwung in Europa zu gefährden.

BWB lehnte ab

Die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) hat der geplanten Übernahme von neun AGM-Großmärkten durch den deutschen Metro-Konzern nicht zugestimmt. An der anvisierten Übernahme hatten Mitbewerber, unter anderem die Kastner-Gruppe, scharfe Kritik geäußert. Metro Österreich werde sich nun der vertiefenden Prüfung stellen und war zuversichtlich, die Übernahme doch noch zu schaffen.

Weniger Kleinpakete

Die Zahl der Pakete aus China und anderen Drittstaaten hat sich seit Juli halbiert. Seither müssen auch Kleinpakete mit einem Wert unter 22 Euro verzollt werden. Die Abschaffung der Steuerbefreiung für Kleinpakete von außerhalb der EU soll Österreich heuer noch rund 35 Mio. Euro bringen, die gesamte EU könne heuer mit drei Mrd. Euro Mehreinnahmen rechnen.

Hunderte Millionen für Klimaziele

Viele kostspielige Veränderungen warten auf Ranshofener AMAG

Die angepeilte Klimaneutralität bis 2040 wird den oberösterreichischen Aluminiumkonzern AMAG einen mittleren dreistelligen Millionenbetrag kosten. Die AMAG müsse das bisher in der Produktion eingesetzte Erdgas durch Wasserstoff ersetzen, erklärte AMAG-Chef Gerald Mayer im Klub der Wirtschaftspublizisten. Dafür sei noch viel Forschung und Entwicklung nötig, sowie Investitionen in Infrastruktur.

Erdgas könne man aus produktionstechnischen Gründen nur zum Teil durch Strom ersetzen, deshalb werde man sehr wahrscheinlich Wasserstoff verwenden müssen. Dafür brauche man neue Anlagen, die es zum Teil noch gar nicht gebe. Auch



Auf die AMAG wartet ein Zeitalter der Veränderungen mit dem Umstieg von Erdgas auf Wasserstoff.

Foto: APA/Punz

benötige man etwa die dreifache Menge an Wasserstoff, um die gleiche Energie zu bekommen wie aus Erdgas. Das brauche Platz. Die coronabedingten Auf-

tragseinbrüche sind überwunden, die Ranshofener suchen derzeit 90 Leute. „Das ist ganz schwierig, weil Vollbeschäftigung herrscht in unserer Gegend“, so Mayer.

Nachhaltiges Wachstum bei KNV

Schörflinger Wärmepumpenspezialist legt auf allen Ebenen zu

Die KNV Energietechnik erwartet für heuer eine Umsatzsteigerung von 20 Prozent auf 26,5 Millionen Euro. Das gesteigerte Interesse an umweltfreundlichem Heizen und Kühlen wird auch bei den verkauften Wärmepumpen sichtbar, auch hier rechnet KNV mit einem Plus von 20 Prozent auf rund 2600 Stück. „KNV ist über die letzten Jahre hinweg stark gewachsen. Im Hinblick auf die kommenden Jahre bin ich sehr zuversichtlich, da energieeffiziente Heizsysteme der Zukunftsmarkt schlechthin sind, sowohl im Bereich Neubau als auch bei der Sanierung“, so Peter Leitner, Geschäftsführer der KNV Energietechnik. Das 1993 in Schörfling am Attersee gegründete und seit 2008 zur schwedischen NIBE-Gruppe gehörende Unternehmen beschäftigt aktuell ca.



Die KNV-Firmenzentrale in Schörfling am Attersee wird für zwei Millionen erweitert.

Foto: KNV

60 Mitarbeiter. Der Fokus liegt auf Erd- und Luftwärmepumpen, Warmwasserwärmepumpen, Energiezentralen und Speicher sowie Wohnraumlüftungen und Regler. Nun baut KNV den Standort am Attersee für

rund zwei Millionen Euro aus. Neben der Firmenzentrale in Schörfling entstehen auf 3500 Quadratmetern neue Flächen für Lager sowie Produktion, auch ein Kompetenz- und Schulungszentrum wird entstehen.